

die erst mit dem Jahre 1127, wo Konrad von Wettin als unbestrittener und erblicher Herr der Mark Meissen erscheint, sich wieder zu lichten beginnt. Eckberth's Treulosigkeit veranlaßte den Kaiser, die Mark seinem Verbündeten, dem Böhmen Bratislav zuzusprechen, der nun mehrmals mit furchtbaren Verwüstungen in Meissen einfiel und 1088, nachdem Eckberth vom Kaiser wiederholt in die Acht erklärt worden war, in unmittelbarer Nähe der Feste Meissen die Burg Guozdeck anlegen ließ\*), ohne daß es ihm gelang, den Markgrafen zu verdrängen.

Während Eckberth's II. Minderjährigkeit wird von einigen Schriftstellern der Markgraf der Ostmark Dedo der Zweite von Wettin als Markgraf von Meissen genannt; wahrscheinlich war er Verweser der Mark. Ein bereits bejahrter Mann ließ er sich von seiner herrschsüchtigen Gemahlin Adela, der Wittve des Meißnischen Markgrafen Otto von Orlamünde verleiten, all die Lehne zu suchen, die ihr erster Gemahl besessen hatte, und deshalb der Empörung gegen den König sich anzuschließen. Dieser Dedo war der Urenkel jenes Grafen Dietrich von Wettin (aus dem Hause Buzici), eines tapferen Kriegers, der als *vir egregiae libertatis*, wie ihn die Geschichtschreiber nennen, keines anderen Lehnsman war und als erster von den Geschichtschreibern jener Zeit mit einiger Bestimmtheit genannter Ahnherr der erhabenen und berühmten Familie bezeichnet wird, welcher die sämtlichen jetzt regierenden sächsischen Häuser entsprossen sind und die, ohne selber slavischer Herkunft zu sein, ihren Namen von dem slavischen, an dem Saaluser unweit Halle (in dem ehemaligen Saalkreise des Herzogthums Magdeburg) gelegenen Orte oder Schlosse Wettin annahm. Dieser Dietrich (Theodorich), der 982 starb, hinterließ zwei Söhne, von welchen ihm der erste, Dedo, als Graf von Wettin folgte, während der zweite, Friedrich, die Grafschaft Eilenburg erhielt; Dedo's Sohn, Dietrich II., vereinigte später, nach Friedrich's erbelosen Absterben, beide Grafschaften, wozu sich noch der Gau Sinsli gesellte und hinterließ sechs Söhne, von welchen der älteste Bischof von Münster wurde, der zweite aber, der obengenannte Dedo II. von Wettin ungefähr 1031 zunächst die Ostmark, deren Markgraf Odo ohne Erben gestorben war, und dann, nach dem Tode des Markgrafen Eckberth I. (1068), wie es scheint wenigstens die vormundschaftliche Verwaltung der Meißner Mark erhielt. Dedo II. starb im Jahre 1075 und Heinrich IV. verlieh die Ostmark wenigstens zum großen Theil ebenfalls dem Böhmenherzog Bratislav. In dem Sohne des Markgrafen Dedo, dem Grafen Heinrich von Eilenburg, erstand dem bedrängten Markgrafen Eckberth II. ein neuer mächtiger Feind, dem schließlich die Markgrafschaft Meissen vom Könige zugesprochen wurde. Auf Seiten Heinrich's IV. in seinen Händeln und Kämpfen mit Eckberth II. stand zugleich mit Bratislav dessen Schwiegersohn, der Graf Wiprecht (Wicbert) von Groitzsch aus dem sächsischen Hause der Grafen von Arneburg, der im Jahre 1086 die Gaue

\*) Die Lage dieser Burg läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen. Man berichtet übrigens von zwei durch Bratislav angelegten Burgen dieses Namens, von welchen die erste (1075) mit vieler Wahrscheinlichkeit auf dem Gipfel der hohen Eiser,  $\frac{3}{4}$  St. südlich von Meissen, die zweite (1088) auf dem Burgberge im Keylbusche,  $\frac{1}{2}$  St. nördlich von Meissen, angenommen wird. An letzterer Stelle sind 1834 Ueberreste von Grundmauern aufgegraben worden. Nach Knauth ist Guozdeck (Haynschloß) in Großenhain (früher Dzzec oder Woszed, d. i. Espenhain) zu suchen, während Andere es in Coswig vermuthen.